



Sabine Reimer-Setzer und Markus Setzer gaben am Wochenende nicht nur ein Konzert im Panoptikum. An gleicher Stelle leiteten die beiden auch Workshops zu Gesang und Bassgitarre. Foto: Othlinghaus

# Außergewöhnlich

Duo Reimer-Setzer bietet facettenreichen Gesang mit Bass-Experimenten. Lieder liegen jenseits des Mainstreams und einer exakten Genre-Zuordnung

Von Björn Othlinghaus

**LÜDENSCHIED** Für eine ungewöhnliche musikalische Kombination hat sich das Duo Reimer-Setzer entschieden – das wurde am Samstagabend im Panoptikum an der Humboldtstraße deutlich.

Sängerin Sabine Reimer-Setzer wird ausschließlich begleitet von ihrem Lebensgefährten und Bassisten Markus Setzer. Das Ergebnis ist ein außergewöhnliches Klangerlebnis mit Songs, die fast alle von Setzer geschrieben sind und die jenseits des Mainstreams und einer exakten Genre-Zuordnung liegen.

Ähnlich wie der Musiker Mick Fleetwood, der das Schlagzeug nicht als pure Rhythmus-Maschine, sondern als kreatives Instrument einsetzt, hat es sich auch Setzer zur Aufgabe gemacht, mit der Bassgitarre auf besondere Weise zu musizieren und zu experimentieren. Sabine Reimer-Setzers Gesang ist ebenfalls außergewöhnlich und oft geprägt durch ausgiebige, facettenreiche Improvisationen. Zusammen ergibt sich so ein besonderes Hörerlebnis jenseits des Massengeschmacks, das vom Publikum jedoch auch einige Aufmerksamkeit erfordert.

Viele Werke der beiden werden auf Englisch gesungen, aber auch Songs mit deutschen Texten und ein wenig schräg anmutenden Titeln wie „Frau Krause“ oder „Der Pinguin auf der Eischolle“ wollen von den Fans ergründet werden. Die beiden Worte im Refrain des Liedes „Wahe Guru“ sind dagegen der Sprache Sanskrit entnommen, die im Hinduismus eine wichtige Rolle spielt, und bedeuten soviel wie „Die Wahrheit“.

Hin und wieder verirrt sich auf die Playlist des Duos auch die eine oder andere Cover-Version, die allerdings

vielfach mit dem Original nicht mehr viel gemein hat. So besticht der Jimi-Hendrix-Song „Little Wing“ durch einen jazzig-groovenden Bass und leidenschaftlichen Gesang. Ebenfalls hörenswert präsentiert sich das feurige Werk „Spain“ des US-amerikanischen Gitarristen Chick Corea, den Markus Setzer als eines seiner musikalischen Vorbilder benennt.

Dem Konzert schlossen sich am Sonntag jeweils ein Gesangs- und ein Bass-Workshop der Musiker an, da beide nicht nur auf der Bühne stehen, sondern auch Musik-Pädagogen sind. **bot**